

Paul ist wieder da!

Paul ist wieder da! Er sitzt in der Sonne auf seinem angestammten Platz und macht einen zufriedenen Eindruck. Ein paar Monate war er weg, hatte, wie jedes Jahr bevor der Winter kommt, wärmere Gefilde aufgesucht. Nun ist er zurück und alle, die ihn sehen, wissen, dass es nun bald wieder Frühling werden wird.

Paul ist einer von mehreren Störchen, die in meinem Heimatort Wendeburg leben. Er hat sein Nest hoch über den Dächern des Ortes und zaubert bei allen, die vorbeikommen, ein Lächeln ins Gesicht. Er ist tatsächlich Dorfgespräch. Die Nachricht über seine Rückkehr verbreitet sich wie ein Lauffeuer, sie ist Gesprächsthema im Wartezimmer und in den Schlangen an den Supermarktkassen. Paul ist wieder da!

Bei mir löst seine Rückkehr mehr aus als nur Vorfreude auf den Frühling. Für mich ist es jedes Mal ein kleines Wunder, was sich dort vollzieht. Denn ich weiß, dass Paul eine Reise von möglicherweise 10.000 Kilometern hinter sich hat und treffsicher aus Zentral- oder Südafrika kommend sein Nest in Wendeburg wiedergefunden hat – ohne Landkarte, ohne Navi, ohne die Möglichkeit, jemanden nach dem Weg zu fragen.

Im 1. Buch Mose heißt es: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Das verspricht uns Gott höchstpersönlich. In vielerlei Hinsicht wird dieses Versprechen erlebbar und eben auch darin, dass die Störche wieder zu uns zurückkommen.

Es gibt Kostanten in dieser Welt und in unserem Leben, auf die wir uns verlassen können. Es gibt Kostanten, die waren, die sind und die bleiben, völlig unabhängig davon, was in dieser Welt und in unserem Leben passiert. Und das ist auch gut so. Wir werden uns auch in diesem Jahr an der wiedererwachenden Natur freuen dürfen. Auch in der Ukraine und in den Erdbebengebieten in der Türkei und in Syrien werden, so wie in Deutschland im Ahrtal, die Bäume wieder grün werden, die Blumen wieder blühen und die Frühjahrs-sonne die geschundene Erde und die verzweifelten Menschen wärmen.

Und es wird Augenblicke geben, in denen trotz allem Leid und trotz aller Trauer Gottes Gegenwart spürbar und erlebbar sein wird. Denn so hat es uns sein Sohn zugesagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Darauf dürfen wir uns verlassen. Amen.